

An aerial photograph of a village square in Roetgen. In the center is a church with a prominent steeple. The square is paved with cobblestones and surrounded by residential buildings with dark roofs. There are green lawns and trees scattered throughout the area. A white outline on the cobblestone square indicates a specific area of interest.

Roetgen, Rott
und Mulartshütte

SPD

UNSERE

SICHT

Ausgabe Dezember 2022

Ortmitte Roetgen

UNSERE SICHT – Lassen Sie uns sprechen!

Sie finden auf den folgenden Seiten Berichte über unsere Arbeit im Rat und innerhalb der Fraktion. Lesen Sie auch über unsere Sicht auf aktuelle Themen in der Ortschaftspolitik.

Nehmen Sie gerne Kontakt zu den Autorinnen und Autoren auf. Kommen Sie mit uns über unsere Sicht und Anliegen zu Roetgen, Rott und Mulartshütte ins Gespräch.



Michael Schmitz
Ortsvereinsvorsitzender
info@spd-roetgen.de



Bernd Freialdenhoven
Stellv. Ortsvereinsvorsitzender
info@spd-roetgen.de



Klaus Onasch
Fraktionsvorsitzender
fraktion@spd-roetgen.de



Rainer Nießen
Stellv. Fraktionsvorsitzender
fraktion@spd-roetgen.de

Weitere Infos unter
spd-roetgen.de



Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Roetgen, Rott und Mulartshütte
vertreten durch den Vorsitzenden Michael Schmitz, Im Rummel 50, 52159 Roetgen.

Konzeption & Realisation: crossmedia-DESIGN, Columbine Stuhlmann.

Gedruckt auf Naturpapier, FSC.

Roetgen, November 2022

Nutzungsrechte Bilder: Wenn nicht anders angegeben, SPD Ortsverein Roetgen, Rott und Mulartshütte.

Vorwort

Liebe Roetgener*innen,

unsere Gemeinschaft hat während der zahlreichen Krisen der letzten Jahre (geflüchtete Mitmenschen 2015/2016, Tornado 2019, Corona seit 2020, Hochwasser 2021, Ukrainekrieg seit 2022) großen Zusammenhalt bewiesen. Viele Mitbürger*innen haben sich aus innerer Überzeugung engagiert und viel Last auf sich genommen. Nur so – im Zusammenwirken aller – war unsere Gemeinde in der Lage, mit diesen Krisen umzugehen. Es ist ein hohes Gut für unsere Gemeinde, wie wir derartige Krisen hervorragend meistern.

Diese Situation hat uns aber auch gesellschaftlich verändert. Besonders deutlich ist der Rückzug vieler Menschen ins Private und die Fokussierung auf das unmittelbare persönliche Umfeld. Das ist in mancherlei Hinsicht positiv: Der Rückhalt in der Familie, in der Ehe und Partnerschaft hat insbesondere in der Coronakrise an Bedeutung gewonnen.

Aber es gibt auch eine bedenkliche Veränderung: Unser gesamtgesellschaftlicher Zusammenhalt leidet, und wir haben einen Rückgang an Gemeinschaftsgefühl im Alltag.

Wenn Vereine wieder mit großem Engagement und Elan Veranstaltungen starten und diese dann deutlich schlechter besucht werden, als es vor Corona noch war, ist das für die engagierten Macher*innen in den Vereinen ein Rückschlag. Wir versuchen, unsere Dorfgemeinschaft zusammenzubringen und zu stärken.

Die Toleranz gegenüber den Nachbarn hat abgenommen. Wenn mal etwas nicht passt, dann wird wenig Rücksicht genommen. Jeder über einander zugehört. Sondern es wird sich schnell und gerne gegenseitig beschwert. Unser Ordnungsamt berichtet z. B. über eine starke Zunahme von Beschwerden und Eingaben über Konflikte zwischen Nachbarn, Hundebesitzern, Verkehrsteilnehmern etc.

Es scheint, als müssten wir Bürger*innen, Freund*innen und Nachbar*innen neu lernen, miteinander zu leben. Wir sollten auf unsere Mitmenschen zugehen, ihnen zuhören und das gegenseitige Verständnis schaffen, um wieder stärker zusammenzurücken.

Krisen wird es immer geben, und diese müssen wir gemeinsam meistern. Wir müssen uns nicht immer einig sein, aber zum Streiten gehört auch miteinander zu sprechen und einander zuzuhören. Wir brauchen wieder mehr gegenseitige Rücksichtnahme und Solidarität im Alltag.

Jorma Klauss

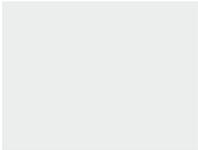
Inhalt



T Sicht von Autor _____ X



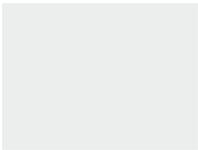
T Info von Autor _____ X



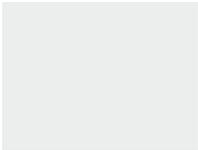
T Info von Autor _____ X



T Info von Autor _____ X



T Info von Autor _____ X



T Sicht von Autor _____ X



Kurzinfos aus der Redaktion _____ X



Sicht

Vier Friedhöfe vs. Veränderte Bestattungsformen

In unserer Gemeinde gibt es vier Friedhöfe, den katholischen Friedhof und den evangelischen Friedhof in Roetgen sowie den katholischen Friedhof und den Waldfriedhof in Rott. **Für alle Friedhöfe gilt die gleiche Tendenz, dass sich in dem letzten Jahrzehnt ein deutlicher Trend zu pflegearmen bzw. pflegefreien Grabstätten gezeigt hat.** Dies wird auch in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Schaut man sich die **Zahlen der Beerdigungsformen in den letzten drei Jahren in unserer Gemeinde** an, so kann man sehen, dass **ca. 80% das Urnenreihengrab oder Urnenstelen** gewählt haben.

Was bedeutet dieser Trend für unsere Friedhöfe?

- ➔ Aufgrund des dadurch verringerten Platzbedarfs sind unsere Friedhöfe viel zu groß. Das wirkt sich erheblich auf die Bestattungskosten (Gebühren) aus.
- ➔ Die Nachfrage an Stelengräbern ist ungebrochen sehr groß. Die seinerzeit errichteten Stelen auf dem katholischen Friedhof in Roetgen sind nahezu vollständig belegt.

Hier braucht es Erweiterungen und weitere Ideen. **Eine Alternative könnte die Umgestaltung der Kapellen zu Grabeskapellen sein**, da diese inzwischen kaum mehr genutzt werden.

Schauen wir nun auf den relativ neuen **Waldfriedhof in Rott**. Dieser wurde nach jetzigem Stand **viel zu groß dimensioniert, sodass wir jede Menge Freifläche haben**, die wir eigentlich nicht benötigen. Was könnte sich hier verändern?

Wie Sie alle mitbekommen haben, plant der WVER in Rott große Rückhaltebecken zu errichten. Dies hat zur Folge, dass der Waldkindergarten an seiner jetzigen Stelle nicht mehr bleiben kann. **Hier könnte sich eine sehr gute Gelegenheit ergeben, einen großen Teil der Freiflächen auf dem Friedhof Richtung Wald zur Verfügung zu stellen.** Außerdem gäbe es dort auch die Möglichkeit, die vorhandenen Parkplätze mitzubenutzen. Gemeinde und Betreiber sollten schnellstens über eine sinnvolle Lösung ins Gespräch kommen.



Fred Böckmann



Sicht

Sozialer Wohnungsbau in Roetgen

Die Wohnraumsituation in Roetgen ist nach wie vor als kritisch zu bezeichnen. Insbesondere fehlt bezahlbarer Wohnraum für Personen, die sich eine Wohnung auf dem freien Markt oder gar ein eigenes Haus nicht leisten können.

Die SPD/FDP-Fraktion fordert schon seit längerem, dass in Roetgen bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. So haben wir durchsetzen können, dass ca. 20 % der Bebauung des Neubaugebiets Grepp II Sozialwohnungen werden sollen.

Bislang hatte die Gemeinde keine eigenen Grundstücke für preiswerten Wohnraum realisieren. Seit kurzem ist die Gemeinde im Besitz des Grundstücks Ecke Lammeskreuzstraße/ Hauptstraße und kann somit über dessen Nutzung verfügen.

SPD/FDP haben daraufhin den Antrag gestellt, diese Fläche für sozialen Wohnungsbau zu verwenden und zwar entweder mit der Gemeinde oder einem öffentlichen Träger als Investor. Nur dann ist sichergestellt, dass auch nach Ablauf der Bindefrist

von Fördergeldern preiswerter Wohnraum erhalten bleibt.

Wir denken mit diesem Antrag – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – sowohl an junge Menschen, die gerade ins Berufsleben starten, an ältere Menschen, denen das eigene Haus oder die bisherige Wohnung zu groß und zu teuer geworden ist, die aber in Roetgen wohnen bleiben wollen, an Familien, die zuziehende oder umziehende Familienmitglieder aufnehmen, das für den freien Markt nicht

NOCH NICHT FINALISIERT

Wir hoffen, dass die anderen Fraktionen unseren Antrag unterstützen, so dass er eine Mehrheit im Rat findet.

Roetgen braucht dringend bezahlbaren Wohnraum für seine Bürger*innen.



Klaus Onasch



Sicht

CO₂-Neutralität für Roetgen bis 2035

SPD/FDP und Grüne wollen Ernst machen. Gemeinsam haben wir den Antrag gestellt, dass die Gemeinde Roetgen sich das Ziel setzt, bis 2035 im Energie-sektor klimaneutral zu werden. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten soll sie dazu beitragen, die 2015 in Paris vereinbarten Klimaziele zu erreichen.

Dabei soll die Gemeinde mit gutem Beispiel vorangehen.

Im Einzelnen sind folgende Schritte geplant:

1. Die Gemeinde lässt **bis Ende 2023 ein aktuelles Klimaschutzkonzept** erarbeiten. Aus diesem Gutachten soll hervorgehen, wie die Gemeinde die Klimaneutralität bis 2035 erreicht. Dies soll als **strategischer Leitfaden für eine mittel- und langfristig angelegte Klimaschutzpolitik** dienen.
2. Ab 2023 sollen **in jeder Beschlussvorlage der Gemeinde die Auswirkungen auf den Klimaschutz als positiv, negativ oder neutral** angegeben werden. Bei negativer Prognose sind dann entsprechende Alternativen zu prüfen oder Ausgleichsmaßnahmen anzubieten. **Ab 2023 stellt die Verwaltung eine jährliche CO₂-Bilanz** auf mit Maßnahmen zur weiteren Verbesserung im kommenden

Allein der Gebäudesektor verursacht 28% Prozent der CO₂-Emissionen (so die Bundesregierung). Ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung unserer Klimaziele muss daher mit der energetischen Optimierung der Wohn-, Büro- und Gewerbebauten bei der Herstellung genauso wie bei der Nutzung erbracht werden. In diesem Zusammenhang möchten wir die kommunalen Liegenschaften in unserer Gemeinde sukzessive energetisch sanieren bzw. optimieren.

Das Ziel und die dafür erforderlichen Maßnahmen sind sicherlich ehrgeizig, aber wir sehen die Notwendigkeit, auf kommunaler Ebene den Klimaschutz voranzubringen und nicht nur auf Vorgaben des Landes oder Bundes zu warten.



✓ NOCH NICHT FINALISIERT

Klaus Onasch



Die Gemeinde plant, für ca. 60 geflüchtete Mitmenschen sechs Modulhäuser im Wiedevenn zu bauen, um die erwartenden Flüchtlingszuweisungen beherrschen zu können.

Die Häuser sollen inkl. Erschließung und Planung etc. ca. 4,5 Mio. € kosten.



Sicht

Modulhäuser für Flüchtlinge im Wiedevenn

Ist dieses Vorhaben der richtige Weg? Wir meinen aus folgenden Gründen ja!

- Roetgen hat derzeit nur 67 % des Flüchtlingskontingents erfüllt. Es ist auf jeden Fall zeitnah mit weiteren Zuweisungen zu rechnen, zumal die „Schockzeit“ wegen der Hochwasserschäden jetzt ausgelaufen ist. Die zugewiesenen Menschen müssen ohne Wenn und Aber untergebracht werden. Somit müssen möglichst schnell weitere Unterkünfte bereitgestellt werden. Mit Modulhäusern geht das.
- Die Verwaltung hat es mit Unterstützung Roetgener Bürger zwar geschafft, den zur Verfügung stehenden Wohnraum von 130 auf 200 Schlafplätze zu erhöhen. Aber das reicht keinesfalls!
- Die Grundstücke im Wiedevenn können von der evangelischen Kirche dankenswerterweise angemietet werden. Es sind die einzigen für die Gemeinde verfügbaren Flächen in dieser Größenordnung im Gemeindegebiet.
- Die Grundstücke sind das Entrée in den Wiedevenn. Es ist uns sehr wichtig, dass dieser Bereich optisch ansprechend bebaut wird. Container, die im Übrigen derzeit auch nur unverhältnismäßig teuer zu bekommen sind, werden diesem Anspruch nicht gerecht.
- Für die Gemeinde ist es eine Investition, die über 50 Jahre abgeschrieben wird. Die Kaltmiete wird dadurch unter 9 Euro pro m² liegen. Das ist deutlich günstiger als in der Gemeinde derzeit auf dem freien Wohnungsmarkt für vergleichbaren Wohnraum in der Regel gezahlt werden muss.
- Die Häuser entsprechen dem Wunsch von Rat und Verwaltung nach einer möglichst dezentralen menschenwürdigen Unterbringung von geflüchteten Mitmenschen, wie sie auch bisher immer praktiziert wurde. Dass diese Einstellung richtig ist, zeigt sich daran, dass es in den letzten Jahren keine nennenswerten Probleme mit geflüchteten Mitmenschen in Roetgen gegeben hat.
- Die Energiekosten für diese Gebäude sind durch die Gemeinde zu tragen. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, die Modulbauten zukunftsweisend mit Wärmepumpen und Solaranlagen auszustatten.



Visualisierung © Severich & Partner

Niemand in Rat und Verwaltung möchte eine Massenunterkunft z.B. in der Gemeindeturnhalle einrichten, was ja zusätzlich den Verlust von Sportmöglichkeiten für die Grundschule und die Vereine bedeuten würde. Nur wenn es keine andere Möglichkeit mehr gibt, soll auf die Gemeindehalle zurückgegriffen werden.

Geflüchtete Mitmenschen haben, nach unserer Auffassung, ein Recht auf menschenwürdige Lebensverhältnisse. Auch die Unterbringung in den Modulhäusern ist wegen der Anzahl der unterzubringenden Personen (bis zu 12 Menschen pro Haus) nicht luxuriös.

Die zwischenzeitlich erfolgte Ausschreibung der Modulhäuser hat leider völlig

überteuerte Angebote ergeben und wurde daraufhin aufgehoben. Mit Zustimmung des Gemeinderats wurde eine erneute Ausschreibung gestartet.

Leider hat sich die CDU, die bisher wie alle anderen Fraktionen dieses Projekt mitgetragen hatte, jetzt gegen diese Maßnahme ausgesprochen. Sie sagt, das Projekt sei in der Bevölkerung nicht zu vermitteln. Das Traurige an der CDU-Entscheidung ist, dass sie keine Alternative zur geplanten Bebauung im Wiedevonn benennen konnte. So kann verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik nicht funktionieren.

Wir appellieren an alle Roetgener*innen zu prüfen, ob sie evtl. Wohnraum zur Verfügung stellen können. Jede zusätzliche Wohnung bedeutet eine Entschärfung der Situation und hilft, dabei, keine Massenunterkünfte in Anspruch nehmen zu müssen.



Klaus Onasch



Gedenken

Das Jahr 2022 war wahrlich kein leichtes für die Roetgener SPD. Wir haben gleich drei Mitglieder auf traurige Weise verloren und wollen an dieser Stelle noch einmal ihrer gedenken.



Wir trauern um Helmut Mulorz, der am 19.02.2022 nach langer, unheilbarer Erkrankung aus dem Leben geschieden ist.

Helmut gehörte seit 1972 der SPD an und hatte sich entschieden, erst nach seinem Ausscheiden aus dem Lehrerberuf aktiv in die Politik einzutreten. Das tat er dann mit aller Konsequenz. 2009 und 2014 wurde er in seinem Wahlkreis direkt in den Gemeinderat gewählt; im Wissen um seine Erkrankung ist er 2021 nicht erneut angetreten. Mit dem Ratseinstieg 2009 wurde er für zehn Jahre stellvertretender Bürgermeister. Dieses Amt übte er mit großer Freude aus. 2019 legte er dieses Amt vorzeitig nieder, weil er es krankheitsbedingt nicht mehr im erforderlichen Umfang wahrnehmen konnte. 2010 bis 2016 leitete Helmut Mulorz darüber hinaus sehr erfolgreich den Ortsverein als Vorsitzender. Sowohl als stellvertretender Bürgermeister als auch als Vorsitzender war er ein sehr bürgernaher Repräsentant unserer Gemeinde und der SPD. Er war zwölf Jahre lang ein hochgeschätztes Mitglied des Roetgener Rats. Als geborener Roetgener hatte Helmut Mulorz Kenntnis über die wesentlichen Zusammenhänge und Strömungen im Ort, die er sehr prägnant und zielführend in die Fraktions- und Parteiarbeit einbrachte.



Wir trauern um Bürgermeister a. D. Manfred Eis, der am 21.02.2022 plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist.

Manfred gehörte seit 1980 der SPD an und war von 1999 bis 2015 der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Roetgen, nachdem er zuvor schon als Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat und anschließend als Gemeindedirektor die Politik in Roetgen wesentlich mitbestimmt hatte. Manfred Eis war 16 Jahre lang ein sehr bürgernaher Repräsentant unserer Gemeinde. Weit mehr als 20 Jahre zählte er zu den prägenden Persönlichkeiten unserer Partei, auch über den Ortsverein hinaus. Mit beispielhaftem Pflichtbewusstsein übte er sein Bürgermeisteramt zum Wohle der Gemeinde aus. Sein Sachverstand, seine Offenheit und Zugänglichkeit haben ihm in der Partei, wie auch bei den Bürger*innen unserer Gemeinde, Wertschätzung und Sympathie verschafft.

Wir trauern um Wilhelm Dewes, der am 06.09.2022 nach schwerer, kurzer Krankheit viel zu früh von uns gegangen ist.

Wilhelm gehörte seit 1998 der SPD an und war sachkundiger Bürger im UTF (Umwelt-, Touristik- und Forst-ausschuss). Darüber hinaus engagierte er sich aktiv in der ZWAR-Gruppe Roetgen. Eines seiner Herzenthemmen war der nachhaltige Umbau der Gemeinde in all ihren Facetten. So hat Wilhelm uns auch im Arbeitskreis „CO₂-Neutralität“ vertreten und dort seine Expertise eingebracht – auf die für ihn übliche Weise, nämlich eindringlich und immer sachlich. Wir behalten Wilhelm mit seinem liebenswerten Wesen in Erinnerung. Mit seiner besonnenen und ausgleichenden Art war er in allen Bereichen eine große Unterstützung. Diese Art war es auch, die ihn weit über die Fraktionsgrenzen hinaus zu einem geschätzten Diskussionspartner gemacht hat.



Die SPD Roetgen, Rott und Mulartshütte verliert mit Helmut Mulorz, Manfred Eis und Wilhelm Dewes vertraute Freunde und Ratgeber, die wir nicht vergessen werden.

Ihren Familien gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.



Gedenken

Info

ISEK – Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept

Marketingkonzept Ortskern,
Piktogramm RaumPlan

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept – kurz ISEK – ist die Grundlage für die Ortsgestaltung im nächsten Jahrzehnt. Ein solches ISEK wird benötigt, um Städtebaufördermittel des Landes in Anspruch nehmen zu können.

Das Konzept erstreckt sich über den größten Teil der Hauptstraße, die Rosentalstraße und die Jennepeterstraße. Es erhebt nicht den Anspruch, dass alle Ideen eins zu eins umgesetzt werden müssen.

Angestoßen durch einige kritisch betrachtete Bauvorhaben im Ortskern wurde klar, dass wir die wenigen verbliebenen Flächen im Ortsinneren für alle Bürger*innen mitgestalten wollen, anstatt Planungen von Investoren und einzelnen Eigentümer*innen einfach nur hinzunehmen.



Der Markplatz ist mehrzeitig ein Ort für den „ruhenden Verkehr“ und lädt nicht zum Verweilen ein.

Gleichzeitig hat in den letzten Jahren eine Konzentration hin zur Bundesstraße stattgefunden. **Je größer dieser Sog an die Bundesstraße wird, umso schwieriger wird es für die Gewerbetreibenden, im Ortskern zu verbleiben.** Auch dem soll mit dem ISEK entgegengewirkt werden. Darüber hinaus gibt es viele gut funktionierende Veranstaltungen in Roetgens Mitte. Beispiele sind das Maifest, der Weihnachtsmarkt, das Weinfest und auch der Wochenmarkt.

Deshalb soll als erste und wichtigste Maßnahme aus dem ISEK eine Umgestaltung des Bereichs zwischen Markt und Rathaus vorgenommen werden.

So sollen es **Veranstaltungen in Zukunft durch eine entsprechende Infrastruktur einfacher haben.** Gleichzeitig wollen wir es schaffen, dass die Hauptstraße rund um Markt und Rathaus **zu einem Ort der Begegnung für alle** wird. Dadurch wird das **Ortszentrum auch für Gewerbetreibende wieder attraktiver.**

Ein lebendiger Kern schafft Austausch und Austausch schafft Gemeinschaft.

Im Vorfeld des Beschlusses der jetzt gültigen Fassung des ISEK hat es Bürgerwerkstätten, Termine mit den ansässigen Gewerbetreibenden und Infoveranstaltungen gegeben.



tungen gegeben, mit denen ein möglichst breites Meinungsbild eingeholt wurde.

Das so erarbeitete Konzept wurde somit zu einer guten Grundlage für eine Umgestaltung der Ortsmitte, die an den gesellschaftlichen und ökologischen Veränderungen der kommenden Jahre ausgerichtet ist.



Nach einem Gespräch mit der Bezirksregierung ist jetzt klar: **Unser ISEK ist gut erarbeitet und förderfähig!**

Bei diesem Termin ist aber auch deutlich geworden: Es gibt Mitbewerber, andere Städte und Gemeinden, die ebenfalls ein gefördertes Innenkonzept nutzen wollen. Der Verwaltung und dem Rat unserer Gemeinde wurde daher nahegelegt, die Umgestaltung des Markplatzes und des Platzes zwischen Rathaus und Kirche, mit Hilfe eines Architektenwettbewerbs

zu konkretisieren, um unsere Förderchancen zu erhöhen.

Bereits bei den Planungen für das Baugebiet Grepp II haben wir mit der Auslobung eines Wettbewerbs gute Erfahrungen gemacht und

nehmen den Vorschlag daher gerne auf. Wir erwarten somit beste Lösungen für unseren Ortskern. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zum ISEK werden in diesen Wettbewerb vollumfänglich einfließen.

Aufgrund der Größe des Projektes und der Komplexität könnte man noch etliche Seiten mehr dazu schreiben.

Einfacher ist – Sprechen Sie uns einfach an. Wir wünschen uns diesen Austausch!



Michael Schmitz

Auf der Webseite der Gemeinde Roetgen finden Sie die Infos rund um das ISEK: www.roetgen.de/rat-und-verwaltung/planen-bauen



AUFSTOCKEN?



Sicht

Erneute Schulerweiterung

Einschülerzahlen



Derzeit besuchen 316 Kinder unsere Grundschule. Für das nächste Schuljahr liegen aktuell 118 Anmeldungen vor. Die Prognosen sagen für die nächsten Jahre ähnliche Einschulungszahlen voraus. Das bedeutet, dass unsere Grundschule zukünftig durchweg vierzügig und mindestens für zwei Jahrgänge fünfzügig sein wird. **Bereits jetzt sind Konzeptumsetzungen im Hinblick auf eine adäquate Inklusion und weitere moderne pädagogische Anforderungen nur mit großem Aufwand und Engagement der Lehrer und OGA-TA-Mitarbeiter umzusetzen**, da der notwendige Platz einfach nicht vorhanden ist. Zudem fehlen Fach- bzw. Werkräume sowie Kursräume beispielsweise für den Sachunterricht.

Nicht zu vergessen ist der steigende Raumbedarf der offenen Ganztagschule.

Das bedeutet, unsere Schule ist zu klein.

Manch einer hat hier ein Déjà-vu-Erlebnis. In den letzten Jahrzehnten musste die Schule in regelmäßigen Abständen erweitert werden. Der erste Teil des heutigen Schulgebäudes wurde an der

NEUBAU?

Hauptstraße in den 50er Jahren errichtet. 1965 wurde die Schwimmhalle mit dem Lehrschwimmbekken angebaut. In den 70er Jahren erfolgte die erste große Erweiterung. Auch in den 80er bzw. 90er Jahren musste die Schule erneut erweitert werden. Es entstand der große Anbau in Richtung Rathaus. 2012 wurden die Räume für die offene Ganztagschule, die Mensa und die Aula (Bürgersaal) errichtet.

Wie soll nun eine erneute Erweiterung aussehen?

Um diese Frage zu klären, wurde die Firma Severich & Partner beauftragt, eine **Machbarkeitsstudie** zu erstellen. **Auf Basis dieser Studie sollen jetzt unter enger Beteiligung der Schule und des Schulträgers Kriterien zur Auswahl von zwei Varianten entwickelt und der Politik zur Entscheidung vorgelegt werden.**

Falls Planungen im Bestand erfolgen sollten, ist uns als SPD wichtig, dass die Verbindungen/Wege zwischen den Bestandsgebäude mit dem Ziel der Sicherheit und Übersichtlichkeit untersucht werden. Auch die Betrachtung im Hinblick auf das Alter der Installationen und

dem energetischen Zustand muss, nach unserer Auffassung, bei der Variantenprüfung in diesem Bereich berücksichtigt werden.

Die Machbarkeitsstudie beinhaltet auch ein paar **Erweiterungsvorschläge als Solitärba**. Das alleinstehende, mehrgeschossige Gebäude würde im Bereich des Wervicq-Platzes direkt am Schulhof angrenzend errichtet. Bei dieser Option würde der Schulbetrieb kaum Einschränkungen erfahren. **Sofern dieses Gebäude mit modularen Raumlösungen ausgestattet wäre, könnte das Gebäude auch anderen Nutzungen zugeführt werden**, falls die Schülerzahlen sich in der Zukunft reduzieren sollten (z. B. VHS, Verwaltung).

Wir sind gespannt, welche Varianten seitens der Schule, des Schulträgers mit Unterstützung der Planer konzeptioniert werden. Wir halten Sie an dieser Stelle über die weitere Entwicklung gerne informiert.



Rainer Nießen

Nachhaltiger Umbau des Gemeindewaldes



Nachdem unser neuer Gemeindeförster Tobias Elbert nun schon zwei Jahre im Amt ist, haben sich eine ganze Menge an Veränderungen in unserem Wald ergeben.

So sind bereits große Flächen der Tornadoschneise wieder mit heimischen Laubbaumarten aufgeforstet. Die von uns angeregte Bürgerpflanzaktion hat bei der Aufforstung einen erheblichen Beitrag geleistet. Allen die sich beteiligt haben, möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken.

Auch die Flutkatastrophe hat uns zu einem Umdenken in unserem Gemeindewald gebracht. Davon betroffen sind sowohl die Umgebungen der Bachläufe wie auch die Entwässerungsgräben. Hier sind schon entsprechende Maßnahmen, wie die Änderung der Bepflanzung an Bachläufen oder Korrekturen bei den Entwässerungsgräben, erfolgt. Ferner sind in dem Waldgebiet östlich der Neustraße und der Kalfstraße Maßnahmen zum Hochwasserschutz durch Waldumwandlung mit der Baumart Schwarzerle und Stieleiche geplant und teilweise ebenfalls schon umgesetzt.

Eine ganz besondere Aufgabe stellt sich

aber in der geplanten Moorrenaturierung.

Nördlich der B399 Richtung Lammersdorf haben wir den Ausläufer des Hohen Venn in unserem Gemeindewald. Nach der Renaturierung wird dieses ca. 20 Hektar umfassende Gebiet zukünftig als Naturschutzgebiet ausgewiesen und nicht mehr bewirtschaftet werden. Neben dem Naherholungsfaktor generiert diese Maßnahme wichtige Ökopunkte für unsere Gemeinde. Viel wichtiger ist aber, dass ein Moorgebiet deutlich mehr Wasser speichert und somit bei Starkregenereignissen Wasser effektiv zurückhält. Darüber hinaus speichert ein Moorgebiet zehnmal mehr CO₂ als eine entsprechend großes Waldgebiet.

Der neue Forstwirtschaftsplan, der ab 1.1.2022 für weitere zehn Jahre Gültigkeit hat, würdigt nicht nur den eingeschlagenen Kurs, sondern setzt konsequent Waldwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten um.

Ich zitiere:

„Bei den durchgeführten Maßnahmen wurden die Möglichkei-



*ten des Natur- und Landschafts-
schutzes konsequent genutzt. Der
Gemeindewald Roetgen ist sowohl
aus forstbetrieblicher Sicht als
auch im Hinblick auf den Natur-
schutz und die Landschaftspflege
ein gut gepflegter Forstbetrieb.“*

Eine bessere Motivation für die weite-
re Arbeit konnten unser Förster Tobias
Elbert und seine Mitarbeiter nicht be-
kommen.

Fred Böckmann

✓ INHALT über zwei Seiten

Sicht

XXXX

T

✓ INHALT

kurz NOTIERT

aus der Redaktion

Ärgernis – Noch immer kein Bewilligungsbescheid für das Gewerbegebiet

Mehr als ein Jahr warten wir nunmehr auf den Bescheid. Mittlerweile hat sich ein IT-Unternehmen anders orientiert. Auch bereits ansässige Unternehmen drängen, müssen expandieren und brauchen die Erweiterung.

Geduld am Ende – Nach wie vor keine Erweiterung des Altenheims

Nach vor sind wir meilenweit von einer Erweiterung des Altenheims durch den Grundstücksbesitzer Immac entfernt. Da sich nichts tut, haben wir vor einiger Zeit in die Wege geleitet, dass die Immac das Grundstück an der Straße Zum Sportplatz wieder an die Gemeinde zurückgibt. Wir haben die Verwaltung aufgefordert, diese Angelegenheit zu priorisieren, damit wir anderen Lösungen für das Älter werden in Roetgen eine räumliche Möglichkeit geben können.

Windpark – Was passiert gerade?

Gemeinsam mit der Firma BET wurden kürzlich in einem Workshop die Bewertungskriterien zur Bieterauswahl erarbeitet. Uns ist hierbei besonders wichtig, dass ein leistungsfähiger Projektentwickler gefunden wird und eine substantielle Bürgerbeteiligung gewährleistet ist.

✓ Noch nicht finalisiert

WEIHNACHTSGRUSS